

Soziales Spannungsfeld Rheinisches Revier Betroffenheit und Kommunikation

Rabea Bieckmann und Cathérine Momberger
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft, Ruhr-Universität Bochum
rabea.bieckmann@rub.de ; catherine-anthea.momberger@rub.de

Hintergrund

Die Energiewende steht aktuell im Zentrum vieler Diskussionen. Besonders im Rheinischen Revier zeigen sich vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs die vielen Aspekte, die auf dem Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft bedeutsam sind. Denn hier soll der nun auch gesetzlich beschlossene Braunkohleausstieg zuerst umgesetzt werden. Aus soziologischer Perspektive stellen sich dazu einige Fragen. So ist bisher noch offen, wie die betroffenen Bürger*innen den Braunkohleausstieg bewerten, worin sie Chancen, aber auch Herausforderungen sehen. Dabei könnte gerade die Betroffenheit in räumlicher, sozialer oder professioneller Hinsicht ein wichtiges Element in der Bewertung und Akzeptanz der anstehenden Veränderungen im Zuge des Strukturwandels bedeuten. Zugleich spielt die Kommunikation, unter anderem in den sozialen Medien, bei der Meinungsbildung aber auch bei der Vermittlung von Narrativen eine zunehmende Rolle. Welche Stimmen werden gehört und welche Argumente setzen sich hier durch?



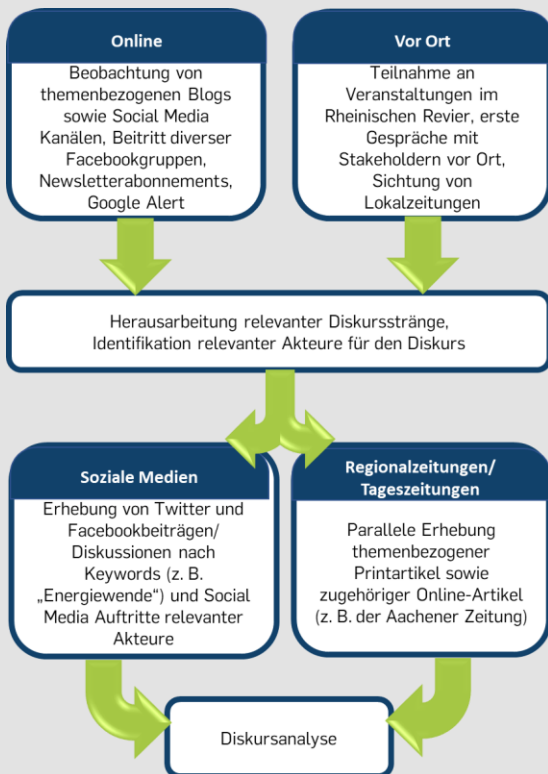
Die Bedeutung der (sozialen) Medien für den Diskurs über die Energiewende

Rabea Bieckmann

Forschungsfrage

- Welche Bedeutung kommt den sozialen Medien im Diskurs über die Energiewende zu und welchen Einfluss haben diese auf die Berichterstattung in den Printmedien?

Forschungsdesign



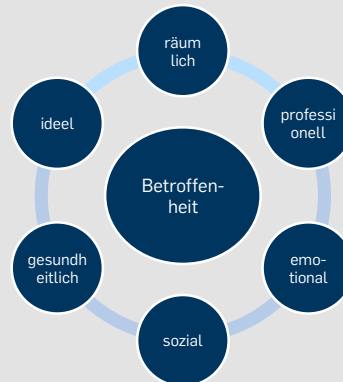
Soziale Medien werden von diversen Akteuren für die Organisation von Protesten oder die Verbreitung von Informationen genutzt. Auch Tageszeitungen sind mittlerweile bei Facebook, Twitter und Co. vertreten. Durch die parallele Erhebung und Auswertung von Online- sowie Offline-Daten soll herausgefunden werden, welche Akteure im Diskurs über die Energiewende eine relevante Rolle spielen. Zudem ist von Interesse ob, bzw. inwiefern sich der Diskurs in den sozialen Medien im Vergleich zu den Printmedien unterscheidet und welche Überschneidungen es gibt.

Vom Braunkohleausstieg betroffen: Einstellungen der Bürger*innen in Deutschland und dem Rheinischen Revier

Cathérine Momberger

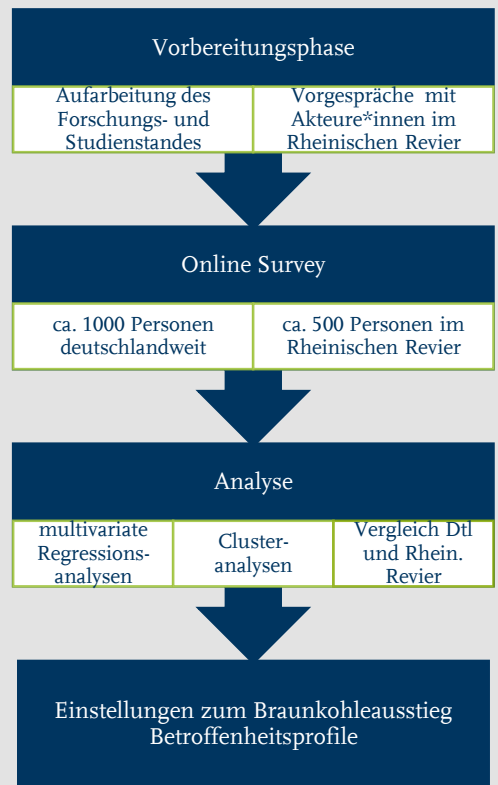
Forschungsfragen

- Was haben Menschen für Einstellungen zum Braunkohleausstieg?
- Unterscheiden sich die Einstellungen? Und wenn ja, wonach (Cluster)?
- Hat die (gefühlte) Betroffenheit einen Einfluss auf die Einstellungen?



Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Einstellungen und Betroffenheiten von Bürger*innen zum Braunkohleausstieg differenziert zu erheben, zu vergleichen und ihren jeweiligen regionalen und soziostrukturellen Kontext zu setzen. So soll ein feingliedrigeres Bild der Einstellungen zum und Akzeptanz des Braunkohleausstiegs durch die Bürger*innen in Deutschland und dem Rheinischen Revier möglich werden.

Forschungsdesign



Projekteinbettung

Die Doctoral School Closed Carbon Cycle Economy (DS CCCE) ist ein interdisziplinäres Promovierenden-Kolleg, dessen Doktorandinnen und Doktoranden in Forschungsbereichen des Research Departments Closed Carbon Cycle Economy tätig sind. Im Rahmen eines Promotionsprogramms entwickeln die Mitglieder der DS CCCE ein interdisziplinäres Verständnis für die relevanten Fragestellungen, um langfristig den Übergang zu geschlossenen Kohlenstoffkreisläufen meistern zu können. Aufgegriffen werden u. a. technische, naturwissenschaftliche, juristische, ökonomische, sozialwissenschaftliche und ethische Aspekte. Am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft der Ruhr-Universität Bochum werden zwei Promotionsvorhaben verfolgt. Weitere Informationen: <http://www.rdccce.rub.de/>

